

## Solarstrom

● Ein Kilowatt Peak (kWp) installierte Leistung einer netzgekoppelten Fotovoltaikanlage kostet derzeit (Inbetriebnahme 2006) bei großen Freiflächenanlagen ungefähr 4000 Euro, bei kleineren Dachanlagen je nach Montageaufwand um zirka 5500 Euro, bei Eigenleistung auch weniger.

● Solch eine Anlage liefert in Süddeutschland nach dem aktuellen Stand der Technik einen Jahresertrag von zirka 930 bis 1100 Kilowattstunden (Kwh) in Abhängigkeit von Zellentyp, Ausrichtung, Dachneigung, Sonneneinstrahlung und Temperatur: das Wetter bietet nicht jedes Jahr die gleichen Einstrahlungswerte, im Simulationsrechnungen geht man von den gemittelten Werten der letzten zehn Jahre für den jeweiligen Standort aus. Für eine private Hausanlage mit drei kWp hat die Stiftung Warenfest Preise von 12760 Euro bis 16840 Euro für die Module sowie 1750 Euro bis 2120 Euro für den Wechselrichter ermittelt. Dies entspricht (ohne Montagekosten) einem Preis von 4836 Euro

### STICHWORT

ro bis 6320 Euro pro kWp. Für alle bei Fotovoltaikanlagen entstehenden Kosten (Module, Wechselrichter, Installation, Versicherung) sind generell nur die Nettopreise (ohne Mehrwertsteuer) zu betrachten, da der Betreiber einer solchen Anlage vom Finanzamt als Unternehmer betrachtet wird. Die Mehrwertsteuer muss als Umsatzsteuer ans Finanzamt abgeführt werden.

● Die Vergütung des Solarstroms in Deutschland ist im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt und liegt derzeit (Inbetriebnahme 2006) bei 40,6 bis 51,8 Cent/kWh und ist für Personen, welche ihre Anlage im Jahr 2006 installieren bis 2026 garantiert. Ab 2007 verringert sich die jährliche Einspeisevergütung auf 37,9 bis 49,2 Cent/kWh, bleibt dann aber auch für 20 Jahre konstant.

● Die reinen Herstellungskosten der Module sind in den letzten Jahren (bis 2006) stark gesunken. Das EEG hat somit wie geplant bewirkt, dass dank Massenproduktion, Produktivitätssteigerungen und technischem Fortschritt die Kosten gesenkt werden konnten. Allerdings hat die weltweit andauernd hohe Nachfrage nach Solarmodulen Preissenkungen verhindert. Die Preise für Solarmodule sind in den Jahren 2004 und 2005 um durchschnittlich rund zehn Prozent gestiegen, seit Anfang 2006 stagnieren sie und leiten einen Abwärtstrend ein. Sie liegen heute höher als 1999, dem Jahr vor der Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Allerdings gilt dies für Kleinanlagen, die Investitionskosten für große Freiflächen- und Dachanlagen im MWp-Segment sind so niedrig wie nie.



Dem Pferd ist es egal, was auf dem Dach los ist. Es mag die Sonne ebenso wie das Ehepaar Plank und Thomas Behringer von der Firma Iliotec. Auf allen Dächern zusammen wird Energie erzeugt, die für 35 Haushalte ausreicht. df

# Sonnenenergie-Hungriger erzeugt Strom für 35 Häuser

## 1300 Quadratmeter Sonnenmodule auf dem Reiterhof Plank

VON DAGMAR FUHRMANN

**BERCHING/ERNERSDORF.** Pferde lieben die Sonne. Das wussten Josef und Franziska Plank, als sie vor 13 Jahren ihren Bauernhof auf Pferdehaltung umgestellt haben. Was sie damals allerdings nicht wussten: Dass sie einen Glücksfall schufen, indem sie die Gebäude alle nach Süden ausrichteten. Seit zwei Jahren haben sie 1300 Quadratmeter Dachfläche mit Solarmodulen gepflastert und erzeugen mehr Strom, als ganz Ernersdorf benötigt.

Ernersdorf hat 90 Einwohner, die in etwa 20 Haushalten leben. Der auf Planks Dächern erzeugte Strom würde im Jahresdurchschnitt für ungefähr 32 Häuser ausreichen, einen normalen Bedarf vorausgesetzt. Wenn jedes Dorf einen derartig sonnenenergiehungrigen Menschen wie Josef Plank hätte, wären manche Diskussionen um Atomkraftwerke überflüssig. Die 3500 Kilowattstunden reichen aus, um alle Einwohner des Dorfes mit Energie zu versorgen.

Selbstverständlich bezieht Plank seinen Strom, den er verbraucht, von der OBAG. „Das ist der Trick,

ich verkaufe den Strom teurer, als ich ihn einkaufe.“

Über diesen Kunden freut sich auch Thomas Behringer von der Firma Iliotec. Er erinnert sich, dass Josef Plank keineswegs von Anfang an Feuer und Flamme für diese Energieform und letztlich Geldanlage war. „Wie wir Männer so sind, hätte ich lieber einen neuen Schlepper ge-

*„Die Anlage macht keine Arbeit, man muss sie nicht füttern, nicht ausmisten und auch nicht warten.“*

Josef Plank, Solaranlagenbesitzer

kauft“, räumt Plank unverblümt ein. Heute ist er froh, dass er das nicht getan hat, sondern auf die Sonne gesetzt hat. „Die Anlage macht keine Arbeit, man muss sie nicht füttern, nicht ausmisten und nicht warten.“ Es sei ihm wichtig gewesen, dass keine weitere Arbeit anfalle. Nach und nach wuchs seine Begeisterung, so

dass alle Dächer belegt wurden. Damit ist für ihn das Ende der Fahnenstange erreicht. Von einer nachführbaren Sonnenmodulanlage lässt er sich nicht begeistern. Sie wäre auch auf Dächern möglich, die nicht nach Süden ausgerichtet sind.

Jetzt freut er sich über eine jährliche Überweisungssumme, die ungefähr zwölf Prozent der Investitionssumme ausmacht. „Eines Tages werden wir damit unsere Rente aufstocken“, sagt der 54-Jährige. Immer wieder betont er, wie schön das sei, dass man ohne Lärm und Umweltbeeinträchtigung Energie gewinnen könne. Und damit auch noch Geld verdienen. Der Bauernverband rate deshalb seinen Mitgliedern, verstärkt mit der Sonne Geld zu verdienen. „Mit der Landwirtschaft kann man ja nichts mehr verdienen“, hat Plank bereits vor vielen Jahren festgestellt und auf Pferdehaltung umgestellt.

In diesem Sommer war Solarstrom besonders gefragt. Nicht nur wegen der Sonnenstunden, sondern weil Atomkraftwerke ihre Leistung herunterfahren mussten, die Flüsse konnten die Kühlleistung nicht mehr bringen.